

AMICA Schweiz,

Postfach, 4102 Binningen 2, Tel/Fax 061/421 81 08, PC 40-343638-2, e-mail info@amica-schweiz.ch

Interview mit der Familientherapeutin Erika Uhl aus München.

Kinder ohne Eltern

Das Projekt „Pflegefamilien“



Unbeschwert spielen dürfen im Schnee - Kinder der Primarschule Behaudin in Sarajevo, die uns dieses Foto freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

In Bosnien-Herzegowina leben seit dem Krieg sehr viele Kinder in Heimen oder bei Grosseltern. Aus finanziellen oder psychischen Gründen – z.B. ständige Erinnerung an die Vergewaltigung während des Krieges – können viele Mütter die Kinder nicht bei sich behalten. Neuerdings hat der Staat angeordnet, die Sozialhilfe zu senken, namentlich Betreuungsgelder massiv zu kürzen. So ist es nun an den Sozialarbeiterinnen des Sozialamtes, Pflegeeltern für möglichst viele Kinder zu finden. Diese Sozialarbeiterinnen sollen optimal für ihre schwierige Aufgabe vorbereitet werden. Nachdem AMICA Schweiz dank Lotteriefonds Baselland und DEZA das Seminarhaus in Tuzla gekauft hatte, mietete sich die englische Kinderhilfsorganisation „Save the Children“ im Parterre ein. Alle waren froh, eine ähnlich gesinnte Institution zu beherbergen: „Save the Children“ setzt sich ein für Kinder in Notlagen, für deren Gesundheit

und Ausbildung, für deren Rechte und Würde. Eine Annäherung von „Save the Children“ und Amica Educa ergab sich über das Projekt Pflegefamilien. Von „Save the Children“ werden Trainerinnen ausgebildet, die Pflegefamilien suchen und diese in ihrer Aufgabe unterstützen.

Amica: Erika Uhl. Als Familientherapeutin aus München kennst du das AMICA-Projekt seit Beginn. Zweimal jährlich hast du mit traumatisierten Frauen Familienstrukturen, bewusste und unbewusste, aufgearbeitet und manche Fachfrau wendet dies nun in ihrer Praxis an. Vor etwa einem Jahr hast du begonnen, mit „Save the Children“ zusammenzuarbeiten.

Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit mit „Save the Children“?

Erika Uhl: Im Dezember 2003 stellte sich die Frage, mit welcher Zielgruppe im nächsten Jahr gearbeitet werden sollte. Im Gespräch zwischen Educa und „Save

the Children“ wies Suada Selimovic von Amica EDUCA darauf hin, dass die Inhalte der Seminare über Familiendynamik auch eine Grundlage für die Arbeit mit Pflegefamilien sein könnte. Daraufhin nahmen Fachfrauen aus den Sozialzentren, die von „Save the Children“ als Trainerinnen ausgebildet werden, am neuen Fortbildungszyklus „Einführung in die Familiendynamik“ teil.

Können Sozialarbeiter konkrete Kinderschicksale in deinen Seminaren bearbeiten?

In den Seminaren geht es genau um konkrete Einzelfälle, die in ihren familiären Zusammenhängen neu verstanden werden können. Ich denke z.B. an eine Sozialarbeiterin, die von einem Jungen berichtete, den sie schon lange kannte. Sie war ratlos, was zu tun sei. Der Junge, 14 Jahre alt, schwänzt die Schule und fällt immer wieder mit Problemen auf. Seine Grossmutter, bei der er lebt, sucht Hilfe beim Sozialzentrum. Der Junge wurde von seinen Eltern, die noch leben, aus verschiedenen Gründen verlassen. In der Arbeit an dem konkreten Fall gewann die Sozialarbeiterin neue Sichtweisen der Familiendynamik und erkannte Kontaktmöglichkeiten zu dem Jungen, was ihm neue Wachstumschancen eröffnen könnte.

Welches Ziel habt ihr – du und Educa und „Save the Children“ – euch gesetzt?

Was uns zusammengeführt hat ist der Wunsch, dass Kinder und Jugendliche ihre Stärke, Lebendigkeit und Kreativität entwickeln können. Kinder und Jugendliche mit einer solchen Grundlage tragen zu einer friedensfähigen, liebesfähigen und sozialen Gesellschaft bei. Sie verkörpern so auch Hoffnung und Zukunft für uns alle.

Wer nimmt an den Kursen teil?

Im Jahre 2006 sind zwei Seminare mit Pflegefamilien, erwachsenen Pflege-

Fortsetzung Interview Erika Uhl

kindern und den professionellen Mitarbeitern des Vereins „Familie“ geplant. Die Idee dazu hat sich aus einem Workshop am 6.12.05 entwickelt. Dabei waren auch einige junge Männer, die als ehemalige Pflegekinder heute als Volontäre im Verein mitarbeiten. Sie werden sicher auch an den geplanten Seminaren teilnehmen.

Was bringt die familiendynamische Methode den Sozialarbeiterinnen?

Viele Sozialarbeiterinnen sprechen über neue Sichtweisen und Kontaktmöglichkeiten, die sie in den Seminaren gelernt haben. Wichtig ist dabei ein Zuwachs an persönlicher und beruflicher Zufriedenheit. Sie berichten auch, dass sie auf diesem Hintergrund, obwohl sich real an ihrer Überlastung nichts geändert hat, auf Menschen zugehen können, ohne den Druck „helfen zu wollen“ als Belastung zu empfinden.

Inwiefern sind die Behörden von Tuzla an diesem Projekt beteiligt, u.a. finanziell?

Das Projekt Pflegefamilien ist ein Projekt von „Save the Children“ und wird auch von ihnen finanziert. Die Kontakte zu staatlichen Stellen laufen über sie. Amica EDUCA tritt als Ausbildungsinstitution in den Seminaren für Fachleute aus den Sozialzentren und für Pflegefamilien auf und dient so den „Kindern ohne Eltern“.

Liebe Erika, ganz herzlichen Dank für dieses Interview und deinen unermüdlichen Einsatz in Tuzla!

Eine bemerkenswerte Ausstellung war im August im Atelier Worb zu sehen.

Spurensuche in Srebrenica und Sarajevo

Bernhard Gerber, Plastiker und Zeichner, und Cécile Keller, Performerin und Tänzerin, setzten ihren Förderpreis Kunstschub 2004 für eine Bosnienreise ein und kamen mit vielen Bildern, Unterlagen, Tagebuchnotizen, Eindrücken zurück, die sie künstlerisch umsetzten und in einer Ausstellung präsentierten.

Interview-Antworten von Bosnierinnen und Bosniern zur Situation und zu Zukunftsperspektiven des Landes sowie zu persönlichen Wünschen und Visionen zeigen viel Hoffnungslosigkeit. Diese kommt auch in Foto-Porträts von Gesichtern und Händen sowie in den gramvollen Mienen auf zwei Videos zum Ausdruck. Und die bewegende Tanzperformance von Cécile Keller hatte eindeutig das Zerstörerische, Lähmende einer Gewaltattacke zum Inhalt.

Daneben fanden die zwei Berner Kunstschaffenden auf ihrer Reise aber auch optimistische Sujets, etwa zufriedene Frauen in einem Restaurant, neugierige Kinder,



Fröhliche Kinder in Bosnien 2005, Foto Bernhard Gerber

schöne Hände, die türkischen Kaffee eingiessen. Und die Skulptur aus einem Eis-Block sprach von der Hoffnung auf das Schmelzen der Blockierungen und des Eises zwischen den Ethnien in Bosnien.

Annemarie Maag

Was man in diesem Land nie weiss

Cecile Keller, 4. August 2005

Am Anfang befürchtete ich, als „Tragödien-Touristin“ zu gelten, zu wenig über die politischen Hintergründe zu wissen, und ich zeigte mich gegenüber den BosnierInnen möglichst einfühlsam und geistreich. Dann wurde mir klar, dass vor allem ihre am eigenen Leib erfahrene Wahrheit zählt. Ich hörte nur noch zu. Seither ist alles einfach geworden, - bin ich in Bosnien angekommen.

Ein paar Männer am Feuer laden mich ein, von ihrem gebratenen Schaf zu essen. Ich fühle mich willkommen und sehe, wie sie sich necken und einen herzlichen Umgang pflegen. Trotzdem durchforsche ich ihre Gesichter. Ich habe keine Ahnung, ob sie Opfer oder Täter sind - was man in diesem Land nie weiss. Ich überlege, ob dies jene Menschen sein könnten, die jemandem den Bauch aufgeschlitzt, Frauen vergewaltigt oder Menschen wie Tiere umgebracht haben. Werde ich nun durch



Eisblock, Installation von Bernhard Gerber

meinen freundlichen Umgang zur Sympathisantin?

Ein wunderschöner, sonnengespenkelter Laubwald, kaum befahrene Strässchen, Vögel zwitschern. Solche Orte vermitteln mir normalerweise ein Gefühl von Ruhe und Verbundenheit. In Srebrenica ist dieser Wald durch seine Kriegsvorgeschichte überzogen mit einem unangenehmen Dunst, angefüllt mit der Botschaft: „Pass auf, hier lauert Gefahr.“

Im gleichen Wald begegnet mir ein Bauer, der mit seiner Frau einen Winter lang unter einer Plache überlebt hat. Er drückt mir die Hand und etwas Starkes, Leuchtendes fliesst wie ein Lebenselixir von seinen Augen in meine. Dadurch wird der Wald zum Kraftort, und ich fühle mich beschenkt.

Edith Baumgartner Im Vorstand



Ich lebe in Basel und habe drei liebe erwachsene Kinder, die noch in Ausbildung sind.

Seit vielen Jahren arbeite ich mit Lehrlingen und Kindern im Tierschutzbereich und bemühe mich einen respektvollen Umgang mit Tieren und der Natur vorzuleben und weiterzugeben.

Ich habe seit dem Bosnienkrieg zwei Patenkinder in Bosnien im Raum Sarajevo.

Ich kenne Andrea von Bidder seit der Schulzeit und begleitete sie vor einem Jahr auf ihrer Reise nach Tuzla.

Ich habe im Amica-Haus viele bosnische MitarbeiterInnen kennen gelernt und prägende Eindrücke vor allem auch von unsern Reisen nach Snagovo und Srebrenica mitgenommen.

Seit diesem Herbst arbeite ich im Vorstand mit und unterstütze Andrea bei der Mitgliederbetreuung.

Neue Buchhalterin Silvia Schaub

AMICA Schweiz begrüsst Silvia Schaub unter den aktiven Mitwirkenden.

Wir freuen uns ausserordentlich, in Silvia Schaub eine mit verschiedenen Buchhaltungs-Softwares erfahrene Fachfrau gefunden zu haben. Wir danken ihr, dass sie diese verantwortungsvolle Arbeit ehrenamtlich zu erledigen bereit ist, und wünschen ihr Freude und Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Ein Riesen-Dankeschön all unseren Sponsoren!

Seit der Gründung wird das Bildungs- und Beratungszentrum AMICA in Tuzla von der **DEZA** - Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit mit Osteuropa und der GUS - früher zur Hälfte, heute zu einem Drittel finanziert. Vielen Dank!

Nur durch eine frühzeitige Zusicherung des halben Kaufpreises durch den **Lotteriefonds Baselland** kam im 2001 der Kauf des Projekt-Hauses zu Stande. Hausbesitzerin zu sein bildet eine wichtige Basis für die Zukunft des Gesamtprojektes.

Heute erfahren viele Seminarleiterinnen und Lehrpersonen, wie mit Themenzentrierter Interaktion TZI mit demokratischer Haltung und Achtung aller GesprächsteilnehmerInnen Gruppen geführt werden. Der Lotteriefonds Baselland ermöglicht das TZI Projekt «Demokratisch Gruppenleiten». Die Pilotphase ist von der **Stadt Zürich** ebenfalls unterstützt worden. Vielen Dank!

Kreatives Ausdrucks-malen für Heilpädagogik-Studentinnen dank **Schützen Rheinfelden AG**. Eine der vielen Bosnierinnen, die bei Annegreth Zimmermann therapeutisch Malen gelernt haben, ist Professorin in Heilpädagogik. Auf ihre Initiative hin lernen alle Heilpädagogik-Studentinnen der Universität Tuzla ab 2006 «Kreatives Ausdrucks-malen» kennen. Die Mal-Module werden von Absolventinnen der Amica-Kurse unterrichtet. Vielen Dank!

Seit Jahren unterstützt die **Gemeinde Binningen** AMICA Schweiz. Dafür danken wir dem Gemeinderat herzlich. Wir schätzen das in uns gesetzte Vertrauen, die uns anvertrauten Mittel in Tuzla optimal einzusetzen. Vielen Dank!

Organisationsentwicklung dank Christina von Passavant der **Organisations-Beratung Stellwerk** in Luzern. Christina von Passavant hat bereits zweimal das Projekt einer sorgfältigen Evaluation unterzogen und uns und dem Team vor Ort hilfreiches Feedback gegeben. Diese wertvolle Arbeit hat sie gespendet. Vielen Dank!

Zum zweiten Mal haben wir von der **Karl Mayer Stiftung** einen grösseren Betrag empfangen, der uns hilft das SOS-Telefon zu finanzieren. Der Nottelefon-Betreuerin ist es gelungen, verschiedene Anruferinnen miteinander zu vernetzen, so dass neue Gesprächsgruppen und tragfähige Freundschaften entstanden sind. Vielen Dank!

Seit AMICA Schweiz dieses Mitteilungsblatt publiziert, steht uns Ueli Gröbli von **Advertas** zur Seite. Die Gestaltung aller AMICA-Aktualitäten und der farbige Flyer sind von ihm gemacht - und gespendet - worden.

Vielen Dank!

Last but not least danken wir all den vielen reformierten und katholischen **Kirchengemeinden** (siehe Homepage von AMICA), welche uns über viele Jahre hinweg Entwicklungsbeiträge oder Kollekten zukommen lassen. Ohne Ihre Kontinuität ist unsere Arbeit nicht denkbar! Vielen Dank!

Liebe Leserin, lieber Leser,

hätten wir Sie alle und ihre grosszügige Begleitung, Ihre finanzielle Unterstützung und/oder Ihre Fürsprache zugunsten AMICA Schweiz in Ihren Gremien nicht, wir hätten die „grossen“ Sponsoren nicht gewinnen können!

Empfangen auch Sie unseren aufrichtigen Dank für Ihre Treue! Aus dem Nachkriegsprojekt ist dank Ihnen ein solides Bildungs- und Beratungszentrum geworden, das im zu Ende gehenden Jahr mit neuen Ideen aufwartet, wie das Gelernte noch optimaler umgesetzt werden kann (Siehe Frontartikel und den obigen Absatz «Kreatives Ausdrucks-malen für Heilpädagogik-Studentinnen»).

Vorstand AMICA Schweiz und die Geschäftsführerin Andrea von Bidder



LOTTERIEFONDS
BASEL-LANDSCHAFT



Schützen

ADVERTAS

Einladung Tanzen Sie mit! - Friedenstänze mit AMICA Schweiz

Samstag, 28. Januar 2006, 20.00 Uhr

Kirche Bottmingen, Buchenstrasse 7

und

Sonntag, 29. Januar 2006, 20.00 Uhr

Stadtkirche Liestal

Friedenstänze aus aller Welt:

Ein wichtiger Teil der Versöhnungsarbeit von **AMICA Schweiz** sind gemeinsame Friedenstänze mit Frauen mit muslimisch-bosnischem, katholisch-kroatischem und serbisch-orthodoxem Hintergrund. Tenzila Hujdur, die das letzte Wochenende im Januar in der Region Basel verbringt, ist die erste Friedenstanzleiterin in Tuzla und Mitarbeiterin von AMICA. Beim Tanzen schenken sich die Frauen selbst und gegenseitig eine neue positive Körperwahrnehmung.

Friedensarbeit findet nicht nur im Kopf statt. Tanzen Sie mit und erleben Sie das Verbindende im eigenen Körper und Geist.

In Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden Binningen-Bottmingen und Liestal-Seltisberg



Friedenstänze unter der Leitung von AMICA sind ein wichtiger Anlass in der Wochenstruktur dieser Frauen in Snagovo, Republik Srpska.

AMICA-Nähprojekt

AMICA vertreibt neu auch einige ausgewählte Artikel:

Mit diesem Projekt erhält eine Bosnierin in Tuzla fürs Nähen der Taschen einen Zusatzverdienst!

Lieferfrist für Gilets: 3-4 Wochen, Bestellung an AMICA Schweiz, Postfach, 4102 Binningen 2 oder mail an info@amica-schweiz.ch

Bestellung für	Artikel	Grösse	Anzahl	Betrag Fr.	Totalpreis
----------------	---------	--------	--------	------------	------------



Gilet

.....

.....

75.00

.....



Tasche

(A4 hoch)

.....

45.00

.....



Karten

(2 Ex. A5q)

.....

10.00

.....

Totalpreis zuzüglich Portokosten

Vorname/Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

Cestit Bozic i sretna Nova godina!

Das AMICA-Team dankt herzlich und wünscht Ihnen alles Gute zum neuen Jahr!



Impressum

Redaktion	Andrea von Bidder
Mitarbeiterinnen	Annemarie Maag
dieser Ausgabe	Annie Spuhler
Layout	Ueli Gröbli, advertas
Druck	Gissler Druck AG, Allschwil
Auflage	500
Anschrift	AMICA Schweiz
	Postfach
	CH-4102 Binningen 2
E-Mail	info@amica-schweiz.ch
PC-Konto	40 – 343638 – 2
Erscheint	Zweimal jährlich
Redaktionsschluss	30. April 2006